



Schwierige sechs Monate: Jan Freuler sieht durch den Teamwechsel wieder Licht am Horizont.

Archivbild

Freuler kämpft mit neuem Team um den Anschluss

Der Reichenburger Radrennfahrer Jan Freuler fährt neu für das Team Atzeni Race. Dadurch erhofft er sich neuen Schub für die ins Stocken geratene Karriere.

von Lars Morger

Im Januar unterschrieb der Reichenburger Radrennfahrer Jan Freuler bei dem italienischen Team Amore & Vita Prodir einen neuen Einjahresvertrag. Ziel des Märchlers war es, sich mit guten Leistungen für einen Wechsel in ein Pro-Continental-Team, die zweithöchste Stufe im Radfahren, zu empfehlen. Jan Freuler ging also zuversichtlich mit dem alten Team in die neue Saison.

Nun, fast sechs Monate später, sieht alles anders aus. Freuler fährt nicht mehr für Amore & Vita Prodir. «Es hat einfach nicht mehr harmoniert», erklärt der Märchler. Es habe viele Unstimmigkeiten zwischen ihm und den Teamverantwortlichen gegeben. «Jeder hatte etwas andere Vorstellungen,



«Ich war auch psychisch an der Grenze und stand unter einem riesigen Druck.»

Jan Freuler
Radrennfahrer aus Reichenburg

gen, daher entschieden wir, dass es das Beste ist, den Vertrag fristlos aufzulösen.»

Die Zeit ist für den Neffen der Glarner Radlegende Urs Freuler nicht einfach gewesen. «Ich stand stetig unter einem riesigen Druck und kam auch psychisch an meine Grenzen.»

Dank Atzeni neuer Mut

Nach der schwierigen Zeit sieht Freuler aber Licht am Horizont. Neu steht der Reichenburger beim Team der Siebner Steher-Legende Giuseppe Atzeni unter Vertrag. «Ich bin Giusi sehr dankbar, dass er mich unter Vertrag genommen hat und mich nun sponsort und unterstützt», zeigt sich Freuler erleichtert.

Abgesehen von den Querelen ist Jan Freuler mit seiner bisherigen Saison zufrieden. «Auf der Bahn lief es

bisher rund, auch an den Schweizer Meisterschaften vor einigen Wochen.» Dort fuhr Freuler im Ausscheidungsrennen zum Vize-Schweizermeister-Titel. Weiter darf der Märchler dank seines neuen Sponsors im Ausland zu Steherrennen antreten. Auch auf der Strasse gehe es aufwärts, betont der Reichenburger.

Ein Profi-Vertrag ist das Ziel

Seine Karriere möchte Jan Freuler noch nicht aufgeben. «Ziel ist weiterhin ein Profi-Vertrag – zumindest jetzt noch», sagt er unmissverständlich. Dafür muss er aber erst den Sprung in die zweithöchste Stufe im Radfahren schaffen.

Freuler ist aber zuversichtlich, dass er mit dem neuen Team noch einmal einen Schritt nach vorne machen und sich nach oben arbeiten kann.

Eine Ära geht zu Ende

Schweren Herzens geben Doris Blumer und ihre Mitleiterinnen nach unzähligen Jahren Einsatz für die Glarner Kunstturnerinnen auf.

von Rudolf Etter



Voraussetzung für eine Weiterführung wäre eine permanente Trainingseinrichtung gewesen, so wie das in den schweizerischen

Zentren üblich ist. Nach dreijährigem Suchen ist man jedoch nicht fündig geworden, was zur Aufgabe führte.

Mit viel Herzblut haben sich die Leiterinnen um und mit Doris Blumer (Bild) für eine Sportart engagiert, die die Mädchen sowohl sportlich, persönlich und beruflich geprägt hat. Nicht zuletzt deshalb erschienen zum Abschiedsapéro in der Turnhalle der Berufsschule Ziegelbrücke rund 80 Ehemalige, darunter mehrere Mütter und gar Grossmütter. Sie freuten sich an den Videoaufnahmen von dazumal, als sie noch klein, dünn und voller Tatendrang waren.

Dank in Worten und Geschenken

Elsbeth Domenig, 1974 Präsidentin des damaligen Glarner Frauenturnverbandes, erinnerte sich gerne an die Gründung der «Kunstturnerinnen Glarnerland». Marcel Bösch, jetziger Präsident des Glarner Turnverbandes (GLTV), sagte: «Eine Ära geht zu Ende, welche die Jungen geprägt hat. Nicht zuletzt dank dem riesigen Engagement der Leiterinnen.»

Die ehemaligen Kunstturnerinnen drückten ihren Dank in Worten und Geschenken aus. Dazu kam die grosse Freude zum Ausdruck, dass man sich nach so langen Jahren wieder einmal getroffen hat, auch wenn der Anlass eigentlich nicht erfreulich war. Ein vom GLTV gesponserter Apéro reiche trug ebenfalls dazu bei, Erinnerungen auszutauschen.

Emely Torazza für Alpencup selektioniert

Die Skispringerin Emely Torazza aus Schwanden, für den SC Riedern startend, gewann zur Saisonöffnung der Helvetia Nordic Trophy in Gibswil beide Wettkämpfe. Die 14-Jährige erreichte dabei eine Tagesbestweite von 61 Metern. Sie wurde von Swiss Ski zur Teilnahme an der Deutschland-Tournee mit sechs Wettkämpfen auf drei verschiedenen Schanzen Anfang August selektioniert. (re)

Tom Elmer ist auf Kurs

Der Glarner Mittelstreckenläufer hat den ersten Wettkampf über 1500 Meter seit fast sechs Wochen bestritten.

von Jörg Greb

Von «einem gelungenen Test» spricht der Glarner Mittelstreckenläufer Tom Elmer nach seinen 3:46,02 Minuten als Sieger des 1500-Meter-Rennens in Olten. Eine Standortbestimmung hatte er sich gewünscht, nachdem er seine bevorzugte Distanz seit fast sechs Wochen nicht mehr gelaufen war. Wichtig ist ihm das Körpergefühl gewesen – und dieses stimmte: «Ich habe mich bis am Schluss sehr gut gefühlt.»

Der Zeit mass der 22-Jährige nicht oberste Priorität bei. Schweizer Meister Michael Curti stellte sich in seine Dienste und sorgte für das Tempo. «Etwas verhalten», sagt Elmer, ging das Duo die ersten 1000 Metern an – in 2:32 statt den idealen 2:28 Minuten. Sodann war Elmer auf sich alleine ge-



Standortbestimmung: Tom Elmer (mit Brille) läuft in seinem ersten Rennen nach sechswöchiger Pause zum Sieg.

Archivbild Ulf Schiller

stellt. Gerade die letzte Runde stimmt ihn zuversichtlich: «Ich konnte die Frequenz halten und beschleunigen.»

Eine solide Basis gelegt

Am 1. Juni (Schweizerische Vereinsmeisterschaft, 800 Meter in 1:52,60 Minuten) war Elmer sein letztes Rennen gelaufen. Im Mai und bis zum zweiten Juni-Wochenende bereitete er sich im Engadin vor. Seither ist er ins Glarnerland zurückgekehrt. Das gute Gefühl, das er gewonnen hat, kommt ihm gelegen. Von der soliden Basis aus dem Engadin profitiert er.

Am Montag erfolgt die Abreise an den Saisonhöhepunkt, die U23-EM im schwedischen Gävle. «Es werden meine letzten Nachwuchs-Titelkämpfe werden und die ersten seit vier Jahren», streicht er das Besondere hervor.

Sepp Kubli neuer Vizepräsident von Swiss-Sliding

An der Delegiertenversammlung von Swiss-Sliding im schwyzerischen Oberarth wurde der Netstaler Sepp Kubli neu in den Vorstand gewählt. Der Vizepräsident des Bobclubs Zürichsee übernimmt im nationalen Verband der Eiskanal-Sportarten den gleichen Posten und wird Nachfolger von Thomas Meier. In einem Jahr wird auch der Präsident Jürg Möckli sein Amt abgeben, Kubli ist der designierte Nachfolger. (sda)